

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 129 (2003)
Heft: 11

Illustration: [s.n.]
Autor: Gerencer, Miroslav

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nebi-Variété

WIR bleiben WIR

Ausländer haben krumme Beine.
Ausländer haben dicke Frauen.
Ausländer haben keine Sprache.
Ausländer klauen.
Ausländer essen Katzen.
Ausländer riechen nach Knoblauch.
Ausländer schlagen ihre Kinder.
Ausländer stinken.
Ausländer bleiben Ausländer,
WIR bleiben WIR!

Neues Welt-Ergebnis:
Tibor, 30: «Hoi!»
Zlatko Stiranskij, 17: «Sali!»
Fiorenza Dordevic, 24: «Zahlle!»
Cahit Tomoko, 35: «Momoll.»
Jakob Tobler, 68: ... sprachlos.
Die Schweiz 2003

Wolf Buchinger

Tischgespräch

«Seid ihr alle da?», rief der Stammtisch.
«Immer auf Kniehöhe», entgegnet der Couchtisch.
«Hallo, alte Kameraden!», grüsste der Nierentisch.
«Alles Schnee von gestern», bemerkte der Schanzentisch.
«Schluss mit den Kindereien», fordert der Katzentisch.
«Ich habe Hunger!», schrie der Serviertisch.
«Ein guter Tipp», meinte der Schreibmaschinentisch.
«Mein Künstlernamen ist Dessert», prahlte der Nachtisch.
«Du Glückspilz!», stichelte der Spieltisch.
«Meine Schwester heisst Narkose», sagte der OP-Tisch.
«Seid ihr immer so aufgeräumt?», fragte der Schreibtisch.
«Genug der nackten Tatsachen», sprach der Ausziehtisch.
«Von mir träumt jeder», flüsterte der Fetisch.
«Angenehme Ruhe», sagte der Nachttisch.

Gerd Karpe

WIDER-SPRÜCHE

VON FELIX RENNER

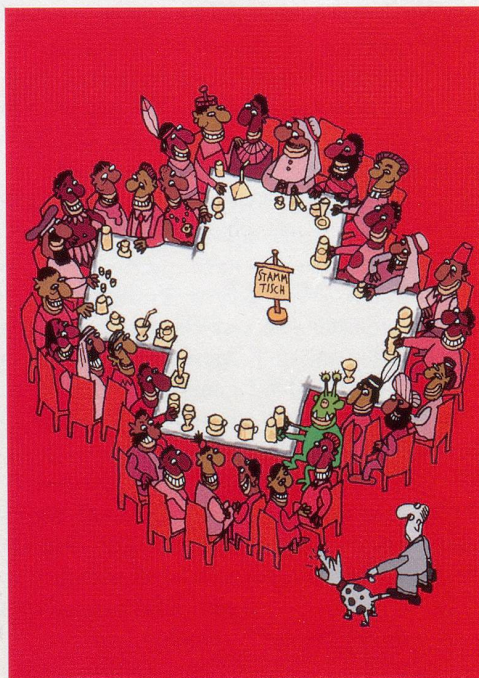
Der Mensch ist das fatale Restrisiko, mit dem die im Übrigen doch so geniale Evolution nicht gerechnet hat.

Zwar sucht das Mittelmass überall zu dominieren, doch nur am Stammtisch ist es so richtig kräftig dominant.

Man kann einen Mist nicht führen, ohne ihn auch an möglichst vielen Stammtischen zu verzetteln.

«Zyniker»: Übellauniger Illusionist, der sich für fähig hält, mit seiner eigenen mikrozynischen Spatzenfantasie die längst nicht mehr überblickbaren makrozynischen

Strukturen und Handlungsabläufe ad absurdum zu führen.



MIROSLAV GERENCER

Der deutsche Ausdruck «zwischenmenschliche Beziehungen» zischt wie ein Zweihänder durch menschliche Räume und hinterlässt ebenso regelmässig wie ungewollt eine gewisse Sympathie für Waffennarren und Halter von Kampfhunden.

Bier ist das Getränk, das auch die dümmsten Stammtischdummheiten zum Schäumen bringt.

Das uneingestandene Ziel jeder scheinbar neutralen Stammtischsozietät ist die bierselige Antisolidarität.

Arm bleibt leider vielfach arm. Und Reich? Wird immer reicher – und immer ärmer.

Nur um Himmels willen keine hochfliegenden Reformvisionen ausgerechnet jetzt, wo der Reformstau doch all unsere Kräfte und Mittel in Anspruch nimmt!